



DR. SCHUBERT | KONRAD | PD DR. DR. EGGERT | DR. RUPPERT



© Robert Kneschke / fotolia.com

Diese Wunden sollte der Arzt versorgen

- + Festsitzende Fremdkörper in der Wunde beim Arzt – falls nötig unter örtlicher Betäubung – entfernen lassen.
- + Klaffende Schnitt-, Quetsch-, Riss- oder Platzwunden sollten – innerhalb von sechs Stunden! – genäht, geklebt oder geklammert werden, um die Wundränder möglichst nah zusammenzufügen und so die hauteigenen Regenerationsprozesse zu erleichtern.
- + Bei tiefen Wunden ist die Infektionsgefahr besonders hoch. Zudem muss der Arzt prüfen, ob Nerven, Sehnen oder größere Blutgefäße geschädigt sind. Ist die Kopfreion betroffen, muss zudem eine Schädelverletzung ausgeschlossen werden.
- + Bisswunden weisen oft ausgefranste Ränder auf, die schlecht zusammenheilen. Zudem besteht die Gefahr, dass bei einem Biss oder Kratzer von einem Tier, aber mehr noch von einem Menschen, Infektionen übertragen werden. Deshalb einen Arzt aufsuchen!
- + Bei höhergradigen Brandwunden ist der Heilungsprozess oft langwierig und die Narbenbildung ausgeprägt. Hier wird der Arzt geeignete Spezialverbände einsetzen. Ausgedehnte Verbrennungen, die bei Kindern mehr als 8 Prozent und bei Erwachsenen mehr als 15 Prozent der Körperoberfläche betreffen, sind lebensgefährlich und ein Fall für den Notarzt.